

GEMEINDEPLANET

ZUGESTELLT DURCH ÖSTERREICHISCHE POST

AUSGABE 01/2020



JETZT EINTRAGEN: KLIMAVOLKSBEGEHREN 2020

Die Eintragungswoche steht fest: 22. – 29. Juni 2020 auf jedem Gemeindeamt oder online per Handysignatur

Mittlerweile zählen die Klimakrise und ihre Folgen durch die Versäumnisse der Klimapolitik weltweit zu den größten Gefahren für die Menschheit. Dabei liegen in einer mutigen Klimawende nicht nur eine lebenswertere und gesündere Zukunft, sondern auch zehntausende zukunftsfähige Arbeitsplätze. Mit einer ökosozialen Steuerreform kann eine steuerliche Entlastung der Bevölkerung gelingen und klimaschädigendes Handeln reduziert werden. Gleichzeitig stellen der Ausbau und die Förderung von erneuerbaren Energien und öffentlichen Verkehrsmitteln sicher, dass sich alle für eine klimafreundliche Lebensweise entscheiden können und nicht nur wenige, die es sich leisten können.

**Zukunft ermöglichen:
Recht auf Klimaschutz
in die Verfassung!**

**Zukunft sichern:
Stopp klimaschädlicher Treibhausgase!**

**Zukunft fördern:
Klimaschutz belohnen und
niemanden zurücklassen!**

**Zukunft gestalten:
Mobilität und Energie
nachhaltig machen!**

**Wir schauen in die Zukunft - darum
schauen wir auf unser Klima!**

MEHR INFOS

Mehr zu den Forderungen und Unterstützungsmöglichkeiten unter
→ klimavolksbegehren.at



foto: Stephan Wohlmuth

Einreichung Klimavolksbegehren

ST. LORENZ NICHT MEHR OHNE BEBAUUNGSPLÄNE

Derzeit beschäftigen zwei riesige Bauvorhaben im Gemeindegebiet St. Lorenz den Bauausschuss, den Gemeinderat und die Bevölkerung. Hinter beiden stehen die Firmen Bauzone bzw. NCM. Die Bevölkerung hat nur durch Zufall von diesen Bauvorhaben erfahren.



Foto: Anrainergemeinschaft

Das Projekt in dieser Dimension konnte gemeinsam mit den Anrainern*innen verhindert werden.

Zunächst geht es um die ehemaligen „Sesser-Gründe“ an der Thalgaustraße, auf denen Wohneinheiten, aber auch einige Gewerbebetriebe geplant sind. Hier hat sich bereits eine Anrainergrouppe formiert, um Widerstand zu leisten. Das Bauvorhaben ist nicht nur weit überdimensioniert - 13,5 m Firsthöhe, sondern auch von seiner gewerblichen Nutzung unakzeptabel für das unmittelbare Nachbarschaft gelegene ruhige Wohngebiet.

Geplant war ein Fitnessstudio mit Publikumsverkehr bis zumindest 22:00 Uhr und ein Lokal mit noch längeren Öffnungszeiten. Mit welchem zusätzlichen Verkehr gerechnet wird, zeigt die Tatsache, dass 120 Parkplätze geplant waren. Dieses Projekt wurde allerdings bereits von der Behörde in der Vorbe-

gutachtung abgelehnt, zumindest was die Dimensionierung betrifft. Zur vorgesehenen gewerblichen Nutzung gibt es zurzeit noch keine Stellungnahme.

Der Bauwerber ist aktuell aufgefordert, ein kleineres, verträglicheres Projekt einzureichen. Wir Grünen St. Lorenz verfolgen genau, was dabei herauskommt.

Bürgermeister Hammerl steht hinter diesem Projekt. Er hat den Bauausschuss unzureichend informiert und wollte das Vorhaben offensichtlich durchbringen, ohne die Anrainern und Anrainern mit einzubeziehen. Eine Vorgangsweise, die seinen Versprechungen vor seiner Wahl zum Bürgermeister, nämlich Bürgernähe, Information und Transparenz, entgegensteht. Müssen hier die Bürger*innen wieder

vor Gericht ihre Interessen durchsetzen? Die Einwände der betroffenen Bürger wurden vom Bürgermeister bisher ignoriert.

Neuer Anlauf - Bebauung Höribachfeld

Das zweite, weitaus größere Bauvorhaben betrifft das Höribachfeld (neben Hofer). Hier hat der Bauwerber eine weitere Planung vorgestellt: zehn Reihenhäuser an der Straße, sieben Wohnblocks und eine Tiefgarage mit 160 Abstellplätzen. **In Summe ergibt dies bis zu 120 Wohneinheiten.**

Auch hier steht Bürgermeister Hammerl hinter dem Projekt, eine ausführliche Diskussion im Bauausschuss und im Gemeinderat konnte er allerdings nicht verhindern. Wir werden auch hier genau verfolgen, wie sich die Sache



Foto: Karl Meidl

Hier sind derzeit bis zu 120 Wohneinheiten / 160 Tiefgaragen-Parkplätze geplant (aktuell leben dort eine Rehmutter mit ihren zwei Jungen).

entwickelt. Im Bauausschuss wurde vereinbart, die Grundlagen für die Erstellung eines Bebauungsplanes für dieses Grundstück gemeinsam mit dem Ortsplaner zu erarbeiten.

Wir Grünen sind bei diesem Projekt besonders aufmerksam, weil das der-

DAS ÖEK GILT, ODER?

Dazu einige Informationen:

Im Herbst 2019 - nach mehr als drei Jahren - wurde endlich das ÖEK für St. Lorenz im Gemeinderat beschlossen. Es gilt für die nächsten 10 Jahre und legt die Leitlinien für die räumliche, bauliche sowie infrastrukturelle Entwicklung der Gemeinde fest, an die sich der Bürgermeister und der Gemeinderat bei allen entsprechenden Entscheidungen zu halten haben.

Es wird ausdrücklich festgestellt, dass die Gemeinde einen großen Überhang an bereits gewidmetem Bauland hat und daher keine weiteren Umwidmungen mehr beschlossen werden sollen.

zeit geplante Vorhaben gegen mehrere Beschlüsse des Gemeinderats und gegen die Planungsziele des vom Gemeinderat beschlossenen Örtlichen Entwicklungskonzeptes (ÖEK) verstößt.

Eine Chronologie der Vorgänge seit 2015 findet sich unter www.gruenemondseeland.at.

Das Örtliche Entwicklungskonzept - ÖEK gilt, oder?

Für St. Lorenz geben der durchführende Raumplaner und das Land OÖ den Wohnungsbedarf für die nächsten zehn Jahre mit 60 bis 80 Einheiten an.

Alles darüber hinaus würde die Gemeinde bezüglich Infrastruktur - Krabbelstuben, Kindergarten, Schule, betreubares Wohnen, Kanal und Wasser, Straßen, Verkehr - überdurchschnittlich belasten. Pro Jahr sollten daher 7 bis 8 Wohnungseinheiten fertig gestellt werden. 2018 wurden bereits ca. 15 Einheiten fertig gestellt, 2019 ca. weitere 15. Für 2020 gibt es bereits Wünsche von Bauträgern für mehr als 120 Wohneinheiten. Die vom ÖEK vorgesehene Anzahl von benötigten Wohneinheiten

bis 2029 würde also bereits 2021 mehr als doppelt erfüllt sein! Wir sind gespannt, wie sich die verantwortlichen Gemeindepolitiker und insbesondere Bürgermeister Hammerl diesem Widerspruch zum beschlossenen ÖEK stellen werden. Die Bauträger und Grundbesitzer mit ihren bereits gewidmeten Baugründen und ihrem einzigen Anspruch - nämlich Spekulation und Gewinnmaximierung zu Lasten der Allgemeinheit - werden nicht locker lassen. Welche Interessen haben für den Bürgermeister Vorrang?

In seinem Wahlprogramm zur Bürgermeisterwahl 2018 hat der damalige Kandidat Andreas Hammerl zum Thema Bauen und Wohnen folgendes gesagt: „Für mich steht fest: Wir müssen bei den Themen Bauen, Wohnen und Widmen wieder für mehr Ordnung sorgen. Für gewerbliche Wohnprojekte soll es daher einen zeitlich befristeten Widmungsstopp für Bauland geben, bis der Gemeinderat Bebauungspläne ausgearbeitet hat.“

Warum hält sich der gewählte Bürgermeister nicht an seine eigenen Wahlversprechen?

**PETER HILLER
JOSEF DOBESBERGER**

JETZT MIT EINEM KRAFTAKT ZWEI KRISEN LÖSEN

Das Corona-Virus hat das Land zum Stillstand gebracht. Dieser Shut-Down gefährdet die Jobs von abertausenden Menschen. Sie stellt die Betroffenen samt Familien vor gewaltige Probleme und Wirtschaft und Arbeitsmarkt vor enorme Herausforderungen. Wir spüren gleichzeitig aber auch, dass ein „weiter so, wie vor der Krise“ nicht gehen wird. Denn die Erderwärmung hat keine Pause gemacht und mit der Klimakrise schwebt nach wie vor eine existenzielle Bedrohung über uns.

Nach einem zu warmen Winter herrscht in Oberösterreich eine Rekordtrockenheit. Es hat je nach Bezirk um 50 bis 80 Prozent weniger geregnet, als im langjährigen Durchschnitt. Die Grundwasserstände sind alarmierend niedrig und die Trockenheit wird – falls die Niederschläge jetzt nicht deutlich zunehmen – zur Bedrohung für die heimische Landwirtschaft. Wie groß die Schäden am Ende werden, ist noch nicht abzusehen. Die Waldbauern trifft es doppelt. In den Wäldern wütet der Borkenkäfer. Für die riesige Menge an Schadholz fehlt es allerdings an Abnehmern. Und dort, wo im letzten Jahr aufgeforstet wurde, drohen Jungbäu-



Foto: Die Grünen OÖ

Stefan Kaineder: „Jetzt mit Klimaschutz Arbeitsplätze schaffen“

me mangels Regen zu verdorren. „Der heurige April wird in vielen Regionen als der trockenste in der Messgeschichte eingehen. Diese Veränderungen von Wetter und Klima sind aber mehr als eine Momentaufnahme. Wenn wir diesen Trend nicht stoppen, steuern wir auf den nächsten Notstand zu“ appelliert Klima-Landesrat Stefan Kaineder den Kampf gegen die Klimakrise beherzt anzugehen. Doch für ihn liegt die Lösung auf der Hand: „Der Staat nimmt

jetzt enorme Summen an Steuergeld in die Hand um das Comeback der Wirtschaft in unserem Land zu stemmen. Und diesen Kraftakt müssen wir nutzen um auch die Klimakrise erfolgreich einzudämmen. Der Klimaschutz ist hier ein starker Hebel, um mit einem Investitionsschub Arbeitsplätze zu sichern und die regionale Wirtschaft anzukurbeln. Nützen wir also diese Chance, um Oberösterreich jetzt krisensicher und klimafit zu machen.“

BODENVERBRAUCH IN OBERÖSTERREICH

3 Fragen an Uli Böker Grüne Raumordnungssprecherin

Warum ist es wichtig, den hohen Bodenverbrauch in OÖ zu stoppen?

In der Krise haben wir gelernt, wie wichtig eine gesicherte Lebensmittelversorgung ist. Wir müssen den Trend stoppen, dass der wertvolle Boden, auf dem unser Essen wächst, unter Beton und Asphalt verschwindet. Nur so können wir sicherstellen, dass wir unsere Regale auch morgen selbst füllen. Die Kornkammern Oberösterreichs dürfen nicht zu Parkplätzen werden.



Foto: Die Grünen OÖ

Was ist konkret zu tun?

Die Politik muss mit dem OÖ. Raumordnungsgesetz endlich klare Vorgaben machen: Es braucht einen gesetzlichen Schutz von Agrarflächen und wertvollen Erholungsräumen vor Verbauung. Und es braucht eine klare

Vorgabe, dass leerstehende Gebäude und Gewerbeflächen genutzt werden müssen. Wir müssen endlich damit aufhören, Einkaufszentren und Supermärkte auf die grüne Wiese zu stellen.

Warum ist diese Frage für das Gemeindeleben so wichtig?

Wenn wir wollen, dass die Menschen kurze Wege klimaschonend zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen, dann muss auch die Nahversorgung im Ortszentrum angesiedelt sein. Ein zukunftsfähiges Gemeindeleben steht und fällt mit der Stärkung der Ortskerne.

EUROPASCHUTZGEBIET MONDSEE-ATTERSEE IN VERGESSENHEIT GERATEN?

Das teils großflächige Ab- und Ausholzen im Mondseeland war zuletzt nicht zu übersehen. Viele Bewohner*innen des Mondseelandes haben uns darauf angesprochen. Entlang von Gräben, Böschungen, Ufern und Straßen wurde herausgeholt, was nur möglich ist.



Am Beispiel St. Lorenz: Ein Teil der Gemeindefläche steht unter „besonderem Naturschutz“ und muss vor diesen, teils brutalen Eingriffen verschont bleiben – meinte man. Der Unterlauf der Fuschler Ache von der Mondseemündung bis zum Querbauwerk „Ausleitung Wagnermühle-Hollweger“ gehört zum **Natura 2000 Europaschutzgebiet Mondsee-Attersee** und genießt Schutzstatus entsprechend der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH).

Das wesentliche Ziel der Richtlinie ist die Erhaltung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt.

Die Fuschler Ache ist jedoch schon seit längerem zu einem Entsorgungskanal und Versorgungsobjekt verkommen.

Die Bedrohlichkeit während ihrer Hochwasserführung ist zum Teil hausgemacht. Auch steht die unkontrollierte Entnahme von Holz im Raum – mitunter als Pflegemaßnahmen getarnte Eingriffe. Ihren Höhepunkt fanden die Aktionen im Kahlschlag des Nordufers im obersten Bereich des Schutzgebietes nahe der Wehr.

Der Baumbestand am gegenüberliegenden Südufer wurde einige Jahre zuvor verwertet.

FRAGEN, DIE SICH UNS STELLEN:

- Wer kontrolliert die OÖ Natura 2000-Schutzmaßnahmen?
- Wer wird aktiv im Falle von unkontrollierten Holz- und Sedimententnahmen aus wirtschaftlichen Gründen?
- Wer sorgt für Konsequenzen und wie kann die Bewusstseinsbildung in den Mondseelandgemeinden dahingehend deutlich verbessert werden in Hinblick auf gemeinsame Naturschutz- und Klimaziele?

Übersehen werden bei dieser intensiven Nutzung auch die direkten Auswirkungen auf die Lebewesen im Gewässer selbst.

Zum einen fehlt Beschattung und Deckung für die Fische und deren Brut. Hinzu kommen die weiteren Belastungen wie Sedimententnahmen, Gülleintrag oder Eintiefung des Bachbetts. Ganz klar führt der Kahlschlag von den gesetzten Natura 2000-Zielen weg.

Es ist von einer Verschlechterung des bisherigen ökologischen Zustandes auszugehen – im Widerspruch zu den Zielen der FFH- und Wasserrahmen-Richtlinien! **MICHAEL NILSSON**

NATURA 2000 - HINTERGRUNDINFOS

Das Europaschutzgebiet Mondsee-Attersee inkl. Seeache, den Unterläufen von Zeller Ache, Fuschler Ache und Weißenbach umfasst eine Fläche von 6.134 ha.

Mit dem EU-Beitritt hat sich Österreich verpflichtet, die Vogelschutzrichtlinie sowie die FFH-Richtlinie umzusetzen, ein Netz an Natura 2000-Schutzgebieten auszuweisen und geeignete Schutzinstrumente zu finden – was mitunter mit Nutzungskonflikten verbunden ist. Deshalb ist

die nationale Umsetzung auch unterschiedlich erfolgreich. Die EU stellt für Natura 2000 finanzielle Mittel zur Verfügung. Der nächste Bericht über den Erhaltungszustand ist unseres Wissens nach 2022 an die EU-Kommission zu erstellen. In Österreich wird Natura 2000 im Landesnaturschutzrecht geregelt. Die zuständige Abteilung Naturschutz der Landesregierung wurde unsererseits kontaktiert.

Mit Stand Oktober 2018 sind in Oberösterreich 48 Gebiete mit einer Gesamt-

fläche von etwa 79.568 ha für das Netzwerk Natura 2000 an die EU gemeldet (ca. 6 % der OÖ Fläche). Jene Schutzgebiete, die sowohl nach der FFH- wie auch der Vogelschutzrichtlinie ausgewiesen sind, werden in OÖ als „Europaschutzgebiet“ bezeichnet.

Quellen:

DORIS – Digitales Oberösterreichisches Raum-Informationssystem
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at>
https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Europaschutzgebiete_in_Ober%C3%B6sterreich

BLÜHENDE BIENEN- OASEN



Bienen und Hummeln bestäuben einen großen Teil unserer Nahrung. Doch ihre Zahl ist in Europa bereits um bis zu 75 % zurückgegangen. Ein Hauptgrund dafür ist der massive Einsatz von Pestiziden. Wir selbst können Maßnahmen setzen, die den Bienen in unserer direkten Umgebung sofort helfen:

- ➔ **Bienenfreundliche Bio-Pflanzen** für Garten und Balkon: am besten mit ungefüllten Blüten
- ➔ **Nisthilfen** in Parks und auf Spielplätzen (z.B. Insektenhotel, Hummelhaus)
- ➔ Unsere **Ernährungsweise** hinterfragen: Obst- und Gemüse-Monokulturen voller Pestizide rauben den Bienen wertvolle Lebensräume.
- ➔ **Bienenfreundliche Friedhöfe**
- ➔ **Kräuterkistl** auf dem Fensterbrett: Teile blühen lassen!
- ➔ Dach- und Fassadenbegrünung
- ➔ Beim **Mähen Blühinseln als Rückzugsorte für Bienen** stehen lassen.

KONTAKT

Wenn auch Sie sich für die Initiative Bienenfreundliche Gemeinde und Wildblumenwiesen interessieren, kontaktieren Sie
➔ josef.dobesberger@zell-net.at

GIFTE IN GÄRTEN UND AUF BALKONEN EIN ENDE IN SICHT?

Mondsee und St. Lorenz sind lt. Gemeinderatsbeschluss „glyphosاتفreie Gemeinden“ – was heißt das konkret?



Beim Mähen Rückzugsorte für Insekten stehen lassen.

Glyphosat ist ein Totalherbizid - ein Unkrautvernichtungsmittel. Es wird unter dem Namen „Roundup“ verkauft.

Es vernichtet „Beikräuter“ bis in die Wurzelspitzen, z.B. beim Anbau von Futtermittel (Soja, Mais). Auf diese Weise werden die landwirtschaftlichen Ertragsflächen als Monokultur pflegeleicht gehalten, Gärten und Balkonkästen bleiben „sauber“. Die Pflanze selbst stirbt dabei nicht ab, weil sie bis zur Resistenz gentechnisch verändert ist. Die Giftwirkung hält bis zu 240 Tagen an. Noch giftiger als Glyphosat ist sein Abbauprodukt, das bis zu 875 Tagen im Boden bleibt.

Roundup macht aber nicht nur Pflanzen kaputt, es macht auch Tiere krank, die Erde, das Grundwasser – und damit uns Menschen.

Trotzdem wird dieses Pflanzengift in unseren Einkaufsmärkten weiterhin verkauft - um den Preis der Vergiftung unserer Umwelt!

Auf Initiative der Grünen haben Mondsee und St. Lorenz das erkannt und die Gemeinden zu „glyphosاتفreien Gebieten“ erklärt.

Auszug aus dem GR-Beschluss St. Lorenz (3/2018): „... **Bereits im März 2015 wurde von der Internationalen Agentur für Krebsforschung der WHO Glyphosat als wahrscheinlich für den Menschen krebserregend eingestuft. Die Gemeinde trägt diesen Bedenken Rechnung und bekundet zum Schutz von Mensch und Umwelt ihre Absicht, im eigenen Wirkungsbereich der Gemeinde ab sofort auf den Einsatz von Glyphosat zu verzichten.**“

Auch Einkaufsmärkte in der Region wurden von Seiten der Gemeinden schriftlich ersucht, den Verkauf von „Roundup“ einzuschränken bzw. zu überdenken. Das sollte sich fortsetzen – bis in unsere Privatgärten und auf unsere Balkone!

Wir alle sind aufgerufen, auch privat im Sinne der Gemeinderatsbeschlüsse zu handeln – die Natur wird es uns danken!

QUELLEN

- ➔ greenpeace.at und AGES
- Greenpeace:
Ratgeber zum Bienenschutz

GEMEINDEPOLITIK GEHT UNS ALLE AN

Wir sind überzeugt, alle Gemeindebewohner*innen sollten sich eingeladen fühlen, zumindest eine Periode in der Gemeindepolitik tätig zu sein - als persönlicher Beitrag für ein funktionierendes Gemeindeleben.

Grüne Mondseeland – Kulturgut Höribach



Es ist die Vielfalt an Meinungen, Erfahrungen und Ansätze, die eine bunte, lebenswerte Gesellschaft ausmacht. Egal, ob sie viel oder wenig Zeit zur Verfügung haben, ob sie sich allgemein für Gemeindepolitik oder für ein spezielles Thema, für den Gemeinderat oder für die Ausschussarbeit interessieren - jeder Beitrag ist wertvoll und willkommen!

In den letzten Wochen haben wir unsere aktiven Mitglieder im Gemeinderat befragt, was sie persönlich unter „zeitgemäßer Gemeindepolitik“ verstehen und was sie zur politischen Gemeindearbeit motiviert - gerne teilen wir die Antworten in den nächsten Zeitungsausgaben mit unserer Leserschaft.

„Was mich für die Gemeindepolitik motiviert, sind die anstehenden großen Herausforderungen in der „Nach-Corona-Welt“ auf dem Gebiet der neuen Mobilität und den drängenden Aufgaben zum Schutz gegen weitere Erderwärmung und Klimawandel generell. Zum Thema Mobilität bietet sich neben den schon bestehenden Fahrgemeinschaften und einem größeren Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln auch das Konzept des Postbus-Shuttle an, das vor allem für die Landbevölkerung ein neues Mobilitätsangebot (Mischung aus Anrufbus und Sammeltaxi ohne fixen Fahrplan) darstellt. Dafür setze ich mich ein!“ **Ingrid Lehmann**, Gemeinderätin St. Lorenz - Ausschuss Verkehr und Straßenbau

„Es gab und gibt immer wieder Themen im Mondseeland, die bearbeitet werden müssen. Ich war und bin mit dem einen oder anderen unzufrieden. Daher der logische Schluss: Ich probiere es selbst, einmal mitzugestalten. Die Aufgabe ist herausfordernd, die Grüne Zusammenarbeit macht überwiegend Freude und Spaß und es gibt viel zu lernen. Und wenn mich meine Kinder später einmal fragen, was ich dazu beigetragen habe, dass unser Leben in Mondsee gut ist, dann kann ich antworten: Ich hab's probiert!“ **Ute Stoxreiter**, Ersatz-Gemeinderätin Mondsee - Verkehr und Straßenbau

Im Herbst 2021 finden in Oberösterreich Gemeinderatswahlen statt. Bei Interesse stehen wir für ein Kennenlernen und einen persönlichen Austausch gerne zur Verfügung!

KONTAKT

DIE GRÜNEN MONDSEELAND

BRIGITTA MAYR

Mondsee & neue Gemeindegruppen

T 0664/5002698

JOSEF DOBESBERGER - St. Lorenz

T 0664/2084310

PETER SCHWARZ - Tiefgraben

T 0676/6158755

M peter.hiller@gruene.at

W gruenemondseeland.at

FB /diegruenenmondseeland/

MITFAHREN STATT SELBST FAHREN

Nur 1,19 Personen sind im Schnitt gemeinsam im Auto unterwegs, hat die Plattform mobil-am-land.at errechnet.

Zwar gibt es viele Menschen, die die gleichen Wege zurücklegen. Autos gemeinsam zu nutzen, ist aber noch zu wenig stark verbreitet.

Die immer stärkere Nutzung der Park & Ride-Flächen in den Mondseeland-Gemeinden zeigt, dass der Trend in Richtung Fahrgemeinschaften geht. Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht, wird online schnell fündig.

Zwei Beispiele:

foahstmit.at

ist eine Mitfahrbörse mit Schwerpunkt Oberösterreich, die es PendlerInnen ermöglicht, Fahrgemeinschaften zu finden. FahrerInnen können auf Foahstmit eine Fahrt zu einer bestimmten Zeit anlegen. MitfahrerInnen können diese Fahrt finden und mit dem/der Fahrer*in in Kontakt treten.

greendrive.at

ist eine Plattform, die zur Bildung von spontanen Fahrgemeinschaften dient. Sie eignet sich besonders gut für die Vermittlung der Fahrten von BerufspendlerInnen im suburbanen Raum. Für Endkund*innen ist die Nutzung von Greendrive kostenlos, für Firmen gibt es kostenpflichtige Pakete als eine Maßnahme des betrieblichen Mobilitätsmanagements.

BUCHTIPP

Durch den Wegfall des Geschäfts „Engelhart 1880“ in Mondsee vermissen viele von uns den praktischen Buchservice. Im kleinen, feinen Buchladen am Kulturgut Höribach können Buchtitel bestellt und abgeholt werden.

T 06232 / 27 585

M laden@kulturgut-mondsee.eu

ERSATZ- SOZIALMARKT

Weil die Mitarbeiter*innen des Sozialmarktes alle zur Risikogruppe 60+ gehören, war auch der Sozialmarkt vom Shutdown betroffen.



Foto: privat

Das Team des Ersatz-Sozialmarktes

Um es denjenigen Menschen, die es ohnehin besonders schwer haben, auch in der Krise zu ermöglichen, günstig einzukaufen, hat die Arbeitskreisleiterin der Gesunden Gemeinde, Brigitta Mayr, kurzerhand zusammen mit vielen jungen Freiwilligen und drei grünen Gemeinderatsmitgliedern für vier

Wochen die Agenda des Sozialmarktes übernommen. Der Sozialmarkt fand im Clubraum der Gemeinde statt. Unterstützung kam von vielen Seiten.

Ein herzliches Danke an alle, die mitgeholfen und gespendet haben!

SPENDE AN „WIR UND IHR“

Der Verein „Wir und Ihr“ baut das ehemalige Kino beim Willibald zu einem CARLA-Shop um.



Foto: Lichtgruen_Linda Mayr

Josef Dobesberger (Grüne St. Lorenz), Corinna Kogler (Obfrau Verein „Wir und Ihr“), Brigitta Mayr (Grüne Mondsee)

Dort wird es bald viele noch gut erhaltene Dinge aus zweiter Hand um wenig Geld zu kaufen geben. Mitarbeiten werden unter anderem Jugendliche aus dem Mondseeland, die spezielle Bedürfnisse haben. Diese neue Initiative finden wir Grünen sehr unterstützenswert und haben einen Teil unseres Sitzungsgeldes gespendet.

GEMEINDERATS- SITZUNGEN TERMINE

ST. LORENZ

Donnerstag, 2. Juli 2020 - letzte GR-Sitzung vor der Sommerpause

MONDSEE

Für das 2. Halbjahr 2020 liegen noch keine Sitzungstermine vor.

Gemeinderatssitzungen sind öffentlich.

Informieren Sie sich vor Ort als Zuhörer*in über aktuelle Gemeindefragen und nützen Sie die Chance der Bürgerfragestunde im Anschluss an die GR-Sitzung. Jede/r hat die Möglichkeit, eine Frage, eine Idee, einen Wunsch oder auch Kritik an die Mitglieder des Gemeinderates zu richten.

Wir freuen uns auch euch!



IMPRESSUM

Grundlegende Richtung: Informationen und Gedanken der Grünen Mondseeland, **M., H., V.:** Die Grünen Mondseeland, Wagnermühle 147, 5310 St. Lorenz, **Redaktion:** Die grünen Mondseeland, **Auflage:** 5.300 Stück, **Layout:** Martina Eigner, **Druck:** Offset5020



UZ-Nr. 794

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Offset 5020.

